

Unsere Leser schreiben ...

Hier haben unsere Leser das Wort, klar kann jeder seine Meinung sagen, so lange sich dies mit dem Pressegesetz deckt, keine Beleidigungen und persönliche Angriffe enthält und keine persönlichen Streitigkeiten zum Inhalt hat. Die Meinung der Leserbriefe muss sich nicht mit der Ansicht der Redaktion decken. Anonyme Briefe können nicht veröffentlicht werden. Für notwendige Änderungen und Kürzungen bitten wir um Verständnis.

... uns ihre Meinung

Was soll das?

Viele Kleinschulen wurden in Kärnten dieses Jahr zugesperrt. LH Kaiser und seine beiden Koalitionspartner LR Holub und LR Benger haben versprochen, Schultransporte von Kindern werden bestens organisiert.

Jetzt gibt es Infos, dass auch Schülertransporte nicht mehr leistbar sind. Die Pöllinger, Kamper und auch andere haben sogar für den Schülerhalt in den jeweiligen Orten vor der Landesregierung demonstriert. Lasst die Schule im Dorf. Von den Politikern, diesen Blendern, wird man überall hinter das Licht geführt. Da wundert sich sogar der Gemeindepräsident Bürgermeister Stauber. Wir fordern die Rücknahme der Schulschließungen.

Das Gleiche ist bei dem Freihandelsabkommen TTIP, da macht die EU-Abgeordnete Köstinger bei der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer ungeniert Werbung für dieses Abkommen, das die Landwirtschaft in Österreich ruinieren wird und Präsident Mössler pocht gleichzeitig für höhere Preise bei Milch und Schweinefleisch. Die Amerikanisierung bedeutet längerfristig den Sargnagel für uns! Franz Dorner, Kamp, Sprecher Kleinschulininitiative

Windräder am Bergrücken der Kor- und Packalpe

In letzter Zeit wurde mehrmals in verschiedenen Medien ausführlich über die Nutzung der Windenergie entlang des Bergrückens der Kor- und Packalpe berichtet. Im Besonderen hat sich zuletzt die Berichterstattung auf das „Windparkprojekt Bären“, Gemeinde Frantschach-St. Gertraud, bezogen. Auslöser war die Entscheidung bzw. der Beschluss des Bundesverwaltungsgerichtes, 1030 Wien, das feststellte, dass der geplante Windpark keiner Umweltverträglichkeitsprüfung zu unterziehen ist. Laut Betreiber soll der Windpark mit sechs Windrädern zu je 2 Megawatt zirka 11.000 Haushalte mit Strom versorgen. Die Investition wird mit 25 Millionen Euro beziffert. Soweit der Tenor der Berichterstattung. Einem Faktencheck wurde die geplante Anlage jedoch nicht unterzogen. Aus diesem Grunde sind einige nicht unwesentliche Faktoren näher zu beleuchten und anzusprechen.

Fakt 1: Zirka 11.000 Haushalte werden mit Windstrom versorgt.

Korrekt muss es heißen: Zirka 11.000 Haushalte werden 89 Tage im Jahr mit Windstrom versorgt. Die restlichen 275 Tage bleiben Stromkunden windstromfrei und sind auf andere Energieträger angewiesen. (lt. Ökostromgesetz 2012: „Die Volllaststunden von Windkraftanlagen betragen im Jahresdurchschnitt 2.150 Stunden“). Windenergie ist definitiv nur eine „Zufallsenergie“.

Fakt 2: Erneuerbare Energieträger in Kärnten.

a) Kärnten hat bereits eine Stromerzeugung, die zu 100 Prozent „Erneuerbare Energieträger“ Wasser, Biomasse, Photovoltaik etc. bewerkstelligen. (Quelle: Statistik Austria).

b) In Mitteleuropa nimmt der Stromüberschuss immer weiter zu. Große Teile des Ökostromüberschusses werden bereits genutzt in Form von Wärme verpufft. „Wir verzichten Strom“ (lt. Kurier-Interview E-Control-Vorstand Walter Boltz).

Fakt 3: Wer zahlt letztendlich die bezifferte Investition von 25 Millionen Euro?

Nachvollziehbar ist, dass Investoren gewinnbringend kalkulieren. Windkraftanlagenbetreiber erhalten für die Investition 13 Jahre lang Fördermittel mit gesicherten und risikofreien Einspeisetarifen (Ökostromgesetz 2012 und Ökostromverordnung), welche die Strombezieher – Haushalte, Landwirtschaft und Betriebe – in Form der exekutionsfähigen Ökostrompauschale und des Ökostromförderbeitrags zahlen müssen. Sie finanzieren damit letztendlich sämtliche Ökostromanlagen.

Fakt 4: Kärntner Energiemasterplan (e-MAP).

Alexander Hartl in Lavamünd:

Vom Baggerfahrer zum Bäcker

Der 43-jährige Lavamünder Alexander Hartl hat eine durchaus nicht selbstverständliche Berufslaufbahn hinter sich. Nachdem der gelernte Bäcker 15 Jahre lang als Baggerfahrer gearbeitet hatte, kehrte er jetzt wieder in seinen Stammbetrieb zurück. Und nicht nur das ist ungewöhnlich, eröffnete Hartl doch auch direkt eine neue Schaubäckerei in seiner Heimatgemeinde Lavamünd. An fünf Vormittagen in der Woche bietet er ein großes Sortiment an Frischbackwaren an.

Vom „Bäckersterben“ war in den vergangenen Jahren auch bei uns immer wieder die Rede und tatsächlich ist dieses ursprüngliche und traditionelle Handwerk nach wie vor einem enormen Strukturwandel unterworfen. Seit Handelsketten und Tankstellen in den Markt mit (zunehmend aufgebackenem) Brot und Gebäck eingestiegen sind, haben zahlreiche klassische Bäckereien zugesperrt. Umso bemerkenswerter ist es heutzutage, wenn sich ein Handwerker in dieser Branche selbstständig macht und eine Bäckerei neu eröffnet. So geschehen Anfang Mai im Zentrum von Lavamünd. Der 43-jährige Alexander Hartl hat sich zum Schritt in die Selbstständigkeit entschlossen und mit seiner Schaubäckerei offenbar den Nerv der Zeit getroffen.

Bäcker – Maschinist – Bäcker

Der gebürtige Lavamünder kann dabei auf eine ungewöhnliche berufliche Karriere zurückblicken. Das Bäckerhandwerk hat er von der Pike auf in der örtlichen Konditorei Kramer erlernt, dann aber als Geselle die Bäckerschürze an den Nagel gehängt und 15 Jahre lang als Maschinist bzw. Baggerfahrer bei der Baufirma Steiner gearbeitet. Nebenher hat Hartl aber seine erlernten Handfertigkeiten zu Hause immer weiter verfeinert und vor drei Jahren wieder vermehrt damit begonnen, sich als Bäcker zu betätigen. „Ich habe in Pfardorf eine kleine Backstube eingerichtet, die Backwaren selbst an Haushalte ausgeführt und diese zudem immer samstags an einem Stand in Lavamünd angeboten“, erzählt Hartl. Nachdem das Interesse der Kunden an seinem qualitativ überzeugenden Brot und Gebäck zusehends angezogen ist, begann der 43-Jährige mit konkreten Überlegungen, sich als Bäcker selbstständig zu machen.

Schaubäckerei in Lavamünd

Vor rund einem halben Jahr hat er dann die Adaptierung eines leer stehenden Lokals im Markt von Lavamünd in Angriff genommen, die er überwiegend selbst durchführte, und dieses Anfang Mai eröffnet. Seither kann sich der Bäcker, dem Lebensgefährtin



Traditionelles Handwerk und moderne Ausstattung ergänzen sich perfekt.

Bianca zur Seite steht, großen Zuspruchs erfreuen. „Ich mache alles frisch und immer in der Menge, die ich selbst bewerkstelligen kann und von der ich überzeugt bin, diese am selben Tag auch verkaufen zu können“, berichtet Hartl. Das überaus vielfältige Angebot von Alexander Hartl umfasst verschiedenstes klassisches Brot und Gebäck – samstags ist immer Dinkeltag – sowie ein großes Sortiment an Feinbackwaren. „Ich starte mit meiner Arbeit immer ab Mitternacht und bereite dann alle Teige, auch Plunder- und Blätterteig, sowie diverse Zubereitungen, wie etwa Nussfülle, frisch vor. Das Korn für die Brote mahle ich auch selbst. An einem Tag kann ich etwa 30 Kilogramm der unterschiedlichen Teige verarbeiten. Bis etwa 5.30 Uhr ist dann alles fertiggebacken und anschließend geht es mit dem Verkauf weiter“, berichtet der Bäcker, dem das Handwerk im Blut liegt, von seinem Tagesablauf.

Das einladende, helle und freundliche Verkaufslokal mit angeschlossener Schaubäckerei ist allwöchentlich Dienstag und Mittwoch sowie von Freitag bis Sonntag jeweils von 6 bis 10 Uhr geöffnet. Montag und Donnerstag ist Ruhetag.



Alexander Hartl im Verkaufsraum, gleich direkt dahinter liegt die Schaubackstube, in der Frühaufsteher dem Handwerker über die Schulter blicken können. Fotos: UN

Die Basis für den Kärntner Energiemasterplan e-MAP haben elf Arbeitsgruppen, die von Interessensvertretern (lt. e-MAP Info-Veranstaltung Preitenegg) dominiert wurden, geschaffen. Demnach sind für Kärnten 50 Windkraftanlagen vorgesehen. Zwei Drittel davon sind bereits in Planung – weitere sind im Gespräch – und sollen im naturbelassenen Bereich des Bergrückens der Kor- und Packalpe, dem einzigen Korridor für frei lebende Tierarten zwischen den Nord- und Südalpen, umgesetzt werden. Die Umsetzung der industriellen Windkraftanlagen, die im fernen Indien (Quelle: Projekt der verketteten Windkraftanlagenbetreiber) gefertigt werden, wird das Landschaftsbild, das Gefüge des Naturhaushaltes und den Land-

schaftscharakter am Bergrücken der Kor- und Packalpe massiv nachhaltig beeinträchtigen.

Zusammenfassend ist festzuhalten: Windenergie bevorzugt vorrangig Einzelinteressen und vermisst jegliche Breitenwirkung. Öffentliches Interesse ist nicht ableitbar. Wirkungsvoller ist hingegen der Investitionseinsatz für Energieeffizienzmaßnahmen, der auf breiter Basis den gesamten Energieverbrauch stabilisiert. Stromkunden haben ein Anrecht darauf, dass ihre Ökostrombeiträge sinnvoll und effizient eingesetzt werden.

Siegfried Wiltsche, Bad St. Leonhard, für die Bürgerinitiative „Erhaltet die Almen in Bad St. Leonhard, Hirscheegg, Preitenegg und Reichenfels“

TALAUFLAB

Bad St. Leonhard. Am Sonntag um 14.40 Uhr fuhr ein 52-jähriger Mann aus Bad St. Leonhard mit seinem Pkw auf der Klippitzgörl-Landesstraße in Richtung Klaining. Er bog nach links auf den Parkplatz eines Gasthauses ein. Ein hinter ihm mit seinem Motorrad fahrender 25-jähriger Klaininger kam zu Sturz und schlitterte gegen das Heck des abbiegenden Pkw. Der Motorradfahrer wurde schwer verletzt und vom Roten Kreuz ins LKH Wolfsberg gebracht.

Preitenegg. Am Dienstag der Vorwoche gegen 11.40 Uhr lenkte ein 43-jähriger Steirer seinen Pkw von Bad St. Leonhard kommend auf der Oberauerlinger Gemeindestraße in der Gemeinde Preitenegg bis ca. 150 Meter vor die A2-Auffahrt Packsattel. Dort kollidierte er mit einem Kleintransporter, gelenkt von einem 21-jährigen Steirer. Dieser wollte, von rechts kommend, in die Oberauerlinger Gemeindestraße einbiegen. Der Lkw-Fahrer erlitt dabei eine stark blutende Kopfverletzung und wurde vom Roten Kreuz in das LKH Wolfsberg gebracht. Der Pkw-Fahrer und seine Gattin erlitten lediglich leichte Verletzungen. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden.

Wolfsberg. Bisher unbekannt Täter nahmen Mitte Juni – sich als gut situierte Dame aus dem ehemaligen Ostblock ausgebend und unter dem Vorwand, dessen Profil im Internet entdeckt zu haben – Kontakt mit einem 45 Jahre alten Angestellten aus dem Bezirk Wolfsberg auf. Während eines gut zwei Monate dauernden email-Verkehrs wurden gegenseitig private Informationen ausgetauscht und auch eine entsprechende Vertrauensbasis aufgebaut. Es wurde dann ein Besuch der vermeintlich russischen Dame in Österreich vereinbart. Durch die Täter wurden verschiedene Komplikationen, wie Versicherungsabschluss, Unterhaltsnachweise usw., vorgetäuscht. Das Opfer wurde dadurch zu einigen Auslandsüberweisungen in der Höhe von mehreren tausend Euro animiert und in dieser Höhe in seinem Vermögen geschädigt.

St. Andrä. Einen Schaden von mehreren tausend Euro richteten unbekannt Täter in der Nacht auf 9. August im Stadtgebiet von St. Andrä an. Bei einer Bäckerei waren sie einen Blumentopf durch die Auslagenscheibe ins Innere des Geschäftes. Dabei entstand ein Schaden von ca. 2.000 Euro. Bei der Eingangstür einer Fleischerei zerstörten sie ebenfalls die Verglasung, indem sie einen Blumentopf dagegen warfen. Der verursachte Schaden beträgt ca. 500 Euro. Im Kreuzungsbereich St. Stefaner Straße und Bahnhofstraße wurden zwei Standsäulen von Verkehrszeichen umgeben und Straßenleitpflöcke beschädigt. Im Stadtgebiet St. Andrä wurden an mehreren Stellen Blumen ausgerissen und Mistkübel heruntergerissen und entleert. Bei einer Familie in Blaiken veranstalteten sie die Gartenmöbel. Die Polizei St. Andrä bittet die Bevölkerung um zweckdienliche Hinweise zur Ausforschung der Tatverdächtigen.

Täter ausgeforscht

Am vergangenen Wochenende drangen Täter in das Innere eines Lokals in Lavamünd ein. Dort brachen sie im Schankbereich die versperrte Kassenlade auf und entnahmen aus einer Metallkassa das Wechselgeld in der Höhe von etwas mehr als 100 Euro. Auf Grund umfangreicher Erhebungen durch Beamte der Polizeiinspektion Lavamünd konnten als Täter bereits am Montag ein 47- und ein 37-jähriger, beide aus Klagenfurt, ausgeforscht werden. Bei der Überprüfung durch die Beamten konnten bei den Tatverdächtigen sowohl das Einbruchswerkzeug als auch ein Teil der gestohlenen Getränke sichergestellt werden, weshalb sie vorläufig festgenommen wurden. Nach Abschluss der Vernehmung, bei der die Verdächtigen geständig waren, wurden sie über Anordnung der Staatsanwaltschaft Klagenfurt auf freiem Fuß angezeigt.